

Rundbrief Nr. 2

Woowww, wie schnell die Zeit doch vorbeigeht...

Nun sind wir im Jahr 2025! Ich schreibe meinen 2. Rundbrief und kann nicht glauben, dass wirklich schon Halbzeit von meinem Freiwilligendienst ist. Oder sogar schon mehr als Halbzeit. Verrückt :). Die Zeit vergeht hier wirklich wie im Flug und obwohl zum letzten Rundbrief nur etwa 4 Monate vergangen sind, habe ich wirklich superviel neues erlebt. Doch fangen wir erst einmal bei der Adventszeit an.

Meine Adventszeit und Weihnachten 2024:

Mitte November haben wir in meiner Gastfamilie schon das ganze Haus dekoriert. Eine super große Krippe vor der Haustür, viele Lichterketten mit Musik, einen Plastikweihnachtsbaum und vieles mehr. So kann man ja nur in Weihnachtsstimmung kommen.

In den großen Einkaufshäusern standen XXL Weihnachtsbäume und alles war super süß dekoriert. Jetzt fehlte nur noch der Schnee und die kalten Temperaturen die ich aus Deutschland gewöhnt bin. Doch hier in Lima war so langsam Sommer angesagt. Dennoch kann ich sagen an Vorweihnachtsstimmung hat es bei mir nicht gefehlt. Jedes Mal als es dunkel wurde und die Lichterketten angingen haben diese viele verschiedene Weihnachtsmelodien sehr laut gespielt (irgendwann konnte ich diese selbst nicht mehr hören).



Weihnachtsbaum vor einem Einkaufszentrum in Lima

Anfang Dezember hatte ich dann sogar schon meinen ersten Besuch aus Deutschland. Meine Schwester kam! Mit vielen Schokoladenadventskalendern, Weihnachtsplätzchen und noch vieles mehr habe ich meine Schwester dann an einem Montagabend am Flughafen mit meiner Gastmama abgeholt. Alle haben sich super gefreut meine Schwester kennen zu lernen und natürlich auch über die zahlreichen Gastgeschenke und natürlich Adventskalender, diese sind hier in Perú nicht all so Traditionell wie bei uns in Deutschland.

Nach einer Woche mit meiner Schwester in Lima ging es für sie dann auf eigene Reise mit einer Freundin. -Meine Schwester hatte im Jahr 2019/2020 auch schon ein FIJ in Perú gemacht gehabt und aufgrund von der Corona Pandemie konnte sie leider nicht all so viel von dem Land sehen, so hat sich für sie angeboten mich zu besuchen, ein wenig zu Reisen und anschließend mit mir noch die Zeit zu genießen und zu Reisen.

Ein paar Wochen vor Weihnachten habe ich mich dazu entschieden meiner Gastfamilie etwas zu Kochen. Sie hatten 3 Gerichte zur Auswahl: Käsespätzle, Semmelknödel mit Pilzrahmsauce und eine herzhafte Pfannkuchentorte. Entscheiden konnten wir uns alle nicht, weshalb es einfach zwei Gerichte zum Mittagessen gab und als Nachtisch noch Weihnachtsplätzchen. Alles hat super geklappt, meiner Gastfamilie hat es super gut geschmeckt, doch mit dem Gasofen in der Küche meiner Gastfamilie kam ich nicht all so gut klar weshalb ein paar meiner Plätzchen leicht verbrannt sind.



*Semmelknödel mit
Pilzrahmsauce*



*Herzhafte
Pfannkuchentorte*



Plätzchen vor dem backen

Und ein paar Wochen später haben wir schon das letzte Türchen vom Adventskalender geöffnet und Weihnachten stand an der Tür. Hier in Perú wird Weihnachten in der Nacht vom 24. auf den 25. gefeiert. Am Abend wurde in meiner Gastfamilie super viel leckeres Essen vorbereitet wie z.B. Truthan, Ofenkartoffeln, Kartoffeltortilla, Champignonsauce, Annanassauce, einen Salat aus Kartoffeln, einen Salat aus Rote Beete und vieles mehr. Die Eltern meiner Gastmama kamen auch zu Besuch, somit hatten wir einen richtig vollen Tisch, denn meine Schwester durfte auch Weihnachten mit uns feiern. Als es dann 0 Uhr war hat es sich wie Silvester für mich angefühlt. Viele haben Raketen geschossen, jeder hat sich frohe Weihnachten gewünscht und sich



*Paneton mit heißer
Schokolade*

umarmt. Zum Abschluss des Festes gab es dann noch Paneton (ein Weihnachtsgebäck welches es auch in Italien gibt und in der Masse befinden sich auch Rosinen und kandierte Fruchtstückchen) und Heiße Schokolade die ich hier besonders lecker finde, denn sie wird mit Zimtstangen und Nelken aufgekocht.

Natürlich haben wir auch das Weihnachtsfest mit den Senior*innen gefeiert. Diese Feier stand eine Woche vor Weihnachten an. Im Vorhinein haben wir verschiedene Dekoration für den Garten und natürlich für die Feier vorbereitet. Gemeinsam mit den Senior*innen haben wir Weihnachtsfiguren angemalt und eine weihnachtliche Girlande gebastelt. Und ehe ich mich versehen konnte stand das Weihnachtsfest in Virgen del Carmen, dem Senior*innenheim statt. Es war richtig schön und wie bei jeder Feier im Senior*innenheim gab es viele verschiedene Aktivitäten wie z.B. eine Gruppe Clowns, ein paar Senior*innen haben ein Lied aufgeführt, wir (Psychologiestudenten und ich) führten einen Tanz vor und vieles mehr.



*Weihnachtsfest mit den Senior*innen*



Dekoration im Garten

Silvester / año nuevo

Das Jahr neigte sich dem Ende zu und ich konnte es kaum glauben, dass nun bald schon 2025 vor der Tür steht. Das Jahr wo ich wusste, ich werde noch so viel mehr entdecken, erleben und lernen.

Silvester habe ich tatsächlich nicht in Lima mit meiner Gastfamilie gefeiert. Ich bin gemeinsam mit meiner Schwester nach Caravelí gefahren, dies ist ein kleines Dorf etwa 12 Stunden von Lima entfernt und gehört zu Arequipa. In diesem Dorf lebt die

ehemalige Gastfamilie von meiner Schwester die wir gemeinsam besuchen wollten und Neujahr mit ihnen verbringen wollten. Es war somit auch das erste Mal für mich die Metropolenstadt Lima so richtig zu verlassen und mit einem Nachtbus, wo man die Sitze zurückfahren konnte damit man gut schlafen kann, nach Caravelí zu fahren.

Das Silvesterfest war sehr schön, hat sich jedoch für mich auch ein wenig wie das Weihnachten hier angefühlt. Nachdem wir von der Kirche zurückkamen haben wir gemeinsam gegessen (es gab ähnlich wie an

Weihnachten Truthan, einen Salat, Süßkartoffelpüree, Apfelmus, heiße Schokolade und Paneton), geredet und um 0 Uhr das Feuerwerk angeschaut. Ich fand es sehr schön die Gastfamilie meiner Schwester einmal kennen zu lernen und auch das Dorf Caravelí. Dort gibt es eine Menge Mangobäume, Advocabäume, Traubensträucher und noch vieles mehr. Es war richtig spannend und auch so toll zu sehen wo eventuell auch ein paar Advocos oder Mangos herkommen, welche in Deutschland verkauft werden.



Kaktus mit Kaktusfrüchten

Erste Reise nach Arequipa

Nachdem wir ein paar Tage in Caravelí waren, verschiedene Personen besucht haben, die Landschaft angesehen haben und lecker gegessen haben, ging unsere Reise weiter nach Arequipa. Etwa 10 Stunden mit dem Bus später sind wir früh morgens angekommen.

Arequipa ist eine sehr schöne Stadt und wir auch oft aufgrund der vielen weißen Steine und Gebäude „die weiße Stadt“ genannt. In Arequipa habe ich gemeinsam mit meiner Schwester richtig tolle Dinge erlebt und gesehen. Angefangen natürlich von der Stadt, plaza de armas, das Kloster Santa Catalina, einem super großen Markt um die Kulinarik in Arequipa zu probieren über zwei verschiedene Ausflüge haben wir super tolle Dinge gemacht.

Unser erster Ausflug war ein Ausflug zu der Thematik „Sillar“ (so nennt man das weiße Gestein). Dort besuchten wir zuerst einen Aussichtspunkt wo man den Vulkan Misti sehen konnte, einen kleinen

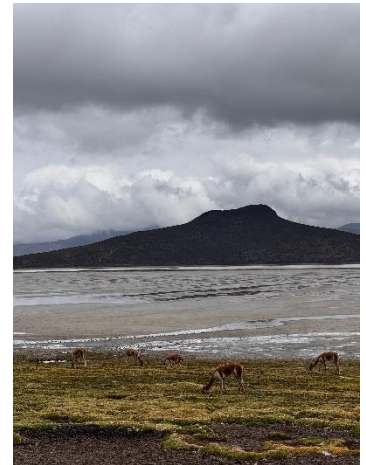


Ausflug zum Canyon des Gesteines Sillar

Canyon durch den wir auch durchlaufen durften und anschließend ganz viele, von Hand geschnitzte Statuen aus dem Gestein Sillar.

Der zweite Ausflug führte uns auf etwa 4500 m Höhe zu einer Salzlagune und natürlichen heißen Quellen. Dieser Ausflug war mein Highlight! Es war so ein schönes Erlebnis und auf dem Weg über die steinige und super enge Straße haben wir super viele freilaufende Alpakas, Lamas und Vikunjas gesehen.

Mein Urlaub war super schnell vorbei doch wirklich sehr schön um neue Energie für 2025 in meinem Freiwilligendienst zu tanken. Und so ehe ich mich versehen habe stand ich mit meiner Schwester am Flughafen in Lima und musste mich auf ein Neues verabschieden.



Ausflug zur Salzlagune und im Vordergrund Lamas, Alpakas und Vikunjas

Änderungen in meiner Einsatzstelle 2025

Das neue Jahr hat auch ein paar Änderungen an meinen Tätigkeiten in meiner Einsatzstelle verändert. Bereits vor ein paar Monaten hatte mich mein Chef der Psychologiegruppe des Senior*innenheims in Virgen del Carmen gefragt was ich denn eigentlich nach meinem Freiwilligenjahr machen möchte bzw. studieren möchte. Schon bevor ich mich bei der FIF beworben hatte wusste ich, dass ich nach meinem FIJ in Richtung Ernährung, ernährungsabhängige Krankheiten und in diesem Bezug auch Mahlzeiten zubereiten gehen möchte. Als dies mein Chef erfahren hatte hat er mir die Möglichkeit angeboten auch ein paar Mal in der Woche in der Küche zu helfen, da diese oft jede Menge zu tun haben und eine Unterstützung benötigen könnten. Das hat mich sehr gefreut und nachdem ich einen Bluttest beim Arzt machen musste um einen Gesundheitsausweis zu erhalten stand dem nichts mehr im Wege.



Lena in der Küche

Somit hat sich auch einiges an meinem Wochenplan geändert worüber ich sehr glücklich bin, dass auch meine zweite Einsatzstelle Jesus Maria (Kinderheim) damit einverstanden war, dass ich ab jetzt nur noch zwei Mal in der Woche nachmittags diese Albergue besuchen gehe.

Hier einmal mein aktueller Wochenplan und meine Aufgaben bzw. die Dinge, welche ich in den jeweiligen Alberguen mache und somit die Arbeiter*innen unterstützen kann.

Montag und Donnerstag: Am Morgen helfe ich in Virgen del Carmen, dem Senior*innenheim den Psychologiestudenten. Gemeinsam mit den Senior*innen füttern wir die Meerschweinchen und Hasen, lesen gemeinsam Zeitung, spielen Bingo, gießen den Garten und das Gemüse, basteln verschiedene Dekorationen für bestimmte Feiertage oder Anlässe, ... Am Nachmittag gehe ich dann zu der Einsatzstelle Jesus Maria, dem Kinderheim. Dort helfe ich wie bereits zuvor den Mamas in verschiedenen Cunen. Sei es mit den kleinen Kindern und Babys zu spielen, auf diese aufzupassen oder beim Füttern zu helfen.

Dienstag: An diesem Tag führt mich mein Weg seit Neustem in Virgen del Carmen in die Küche. Dienstags ist dort zuerst immer meine Aufgabe die Nahrungsergänzungsmilch für ein paar Senior*innen anzurühren und zu verteilen. Dies mache ich immer um kurz nach 9 Uhr morgens und anschließend erneut um 14:30 Uhr. Anschließend putze ich die leeren Gemüse- und Obstregale, denn immer mittwochs kommt eine neue Lieferung. Wenn ich mit dieser Aufgabe fertig bin heißt es Gemüse und Obst schnibbeln und in der Küche dort zu helfen, wo gerade Hilfe gebraucht wird. Dies macht mir sehr viel Spaß und die vier Frauen, mit welchen ich in der Küche bin sind super lieb und haben jeden Tag eine super Stimmung mit viel lauter und schöner Musik und natürlich ein paar Tanz- und Singeinheiten.

Mittwoch: Erneut gehe ich an diesem Tag in die Küche um dort nachdem ich die Nahrungsergänzungsmilch angerührt habe ein Teil des Gemüses und Obst für das Mittagessen und Abendessen vorbeireite. Nachmittags kommt dann immer die große Gemüse- und Obstlieferung. Somit sind dann Teil meiner Aufgaben die Bohnen zu pellen, den Kürbis zu schälen und schneiden, Gemüse waschen, ...



Aktuell hat Voluntades, die Freiwilligenorganisation aus Perú mit welcher ich immer samstags das Senior*innenheim besucht hatte, Sommerpause. Somit bin ich aktuell auch immer freitags in meiner Einsatzstelle um die Stunden von Samstag in meiner Woche zu decken.

Meine Gedanken aktuell:

Worüber ich richtig stolz und froh bin aktuell ist, dass mein Spanisch wirklich viel besser geworden ist. Ich verstehe fast alles was man mit mir redet und kann gute Gespräche führen. Auch in meine Gastfamilie fühle ich mich richtig wohl und kann über alles mit ihnen sprechen was mir gerade am Herzen liegt. Auf eine Sache freue ich mich jedoch dennoch am Meisten derzeit. Das Zwischenseminar Ende Februar. Alle Freiwilligen wieder zu sehen, ein wenig Energie tanken und deutsche Gespräche zu führen. Denn ab dem Zwischenseminar heißt es dann auch „nur noch ca. 5 Monate“. 5 Monate, in denen ich viel von Perú sehen werde, meine Eltern mich besuchen kommen und mein FIJ langsam dem Ende zugeht. Ich bin richtig stolz auch auf mich dieses halbe Jahr bisher so gut gemeistert zu haben. Trotz der riesen großen Entfernung von meiner Familie und Freunden in Deutschland habe ich meine Wochen immer so gestaltet, dass ich einen Tag in der Woche ein „Highlight“ habe. Sei es Freunde aus Lima treffen, viele verschiedene Stadtviertel aus Lima zu erkundigen oder tolle Food Spots testen; dies hat mir sehr geholfen bisher nie in ein wirklichen „Tief“ zu fallen sondern immer vorrausschauen und sich immer auf die nächste Woche zu freuen. Die Zeit hier in Perú ist wirklich einzigartig für mich. Ich lerne superviele neue Dinge, bekomme neue Eindrücke und habe eine wirklich tolle Zeit hier. Dennoch freue ich mich auch schon wieder sehr, Anfang August nach Deutschland zu fliegen.

Jetzt heißt es jedoch erst einmal noch weitere 5-6 Monate so zu leben, wie ich es die letzten 6 Monate getan habe, mein FIJ hier zu genießen, auch nun viele neue Dinge von dem Land zu bereisen und kennen zu lernen.

Somit neigt sich auch schon mein zweiter Rundbrief dem Ende zu. Danke, dass du dich für mein FIJ bzw. mein Leben hier und mein Leben allgemein interessierst und auch danke an alle die mich aus 10.500km Entfernung unterstützen.

Bis bald, wenn es heißt „Der Letzte Rundbrief von Lena aus Lima“ und sich das Jahr wirklich dem Ende zuneigt.